

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **73/74 (1919)**

Heft 20

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Anstrich nimmt beim Abkühlen seine ursprüngliche Farbe an, wenn er nicht überhitzt worden ist. Man gibt ähnlich wie vorher eine Natriumjodidlösung zu einer solchen aus Silbernitrat und Wasser, bis wiederum der Niederschlag aufgelöst ist, und setzt eine starke Lösung von Quecksilberchlorid zu. Das Quecksilber- und Silberdoppeljodid fällt in einer glänzenden hellen Farbe aus und wird nach dem Waschen und Trocknen ebenfalls mit Gummi arabicum vermengt.

Ausstellung „Sparsame Baustoffe“ in Berlin. Im Anschluss an unsere bezüglichen Mitteilungen auf Seite 212 und 237 letzten Bandes (23. November und 14. Dezember 1918) sei auf eine ausführliche Berichterstattung über den Betonbau auf dieser Ausstellung hingewiesen, der in den Nrn. 4, 5, 7 und 8 der „Mitteilungen über Zement, Beton und Eisenbeton“ der „Deutschen Bauzeitung“ erschienen ist. Der Bericht behandelt die wichtigeren vorgeführten Anwendungsformen des Beton und zwar den mit Betonplatten verkleideten Fachwerkbau, wobei das Traggerüst aus Holz, Eisen oder Eisenbeton besteht, ferner den Bau mit Betonhohlsteinen und den eigentlichen Stampf- oder Eisenbetonbau.

Zum 400. Todestag Leonardo da Vinci's, der am 2. Mai 1519 in Amboise gestorben ist, während er mit der Aufstellung von Plänen für den Kanal von Romorantin beschäftigt war, gibt Dipl. Ing. H. Groeck in der „Z. d. V. D. I.“ vom 3. Mai 1919 einen kurzen Ueberblick über dessen hervorragende Tätigkeit nicht nur als Künstler, sondern auch auf dem Gebiete der Wissenschaft, sowie insbesondere des Ingenieurwesens. Wir wollten nicht unterlassen, auf dieses interessante Lebensbild hinzuweisen.

Unterirdische und oberirdische Wechselstrom-Höchstleistungskabel. In dem auf Seite 213 letzter Nummer unter diesem Titel erschienenen Arbeit ist ein Druckfehler unbemerkt geblieben. In der 9. Zeile der Spalte rechts von Seite 214 soll es in der Formel statt $\cosh(2a\lambda)$ heissen: $2 \cosh(2a\lambda)$.

Städtische Strassenbahn Zürich. Auf Ende Juli tritt Ingenieur F. Largiadèr von seinem Amte als Direktor der Städtischen Strassenbahn Zürich zurück, um sich anderweitiger beruflicher Tätigkeit zu widmen.

Nekrologie.

† E. de Stockalper. Im hohen Alter von 81 Jahren ist zu Sitten am 1. Mai der namentlich unter den Ingenieuren der Westschweiz in hohem Ansehen stehende Ingenieur Ernest de Stockalper verschieden. Im Jahre 1833 in Sitten geboren, bereitete er sich in der Westschweiz für das technische Studium vor und bezog die Eidg. Technische Hochschule im Herbst 1860, um sie im Sommer 1863 als diplomierter Bauingenieur zu verlassen. Die praktische Laufbahn begann er als Sektionsingenieur für Strassen- und Wasserbau in seinem Heimatkanton, wo er bei den Arbeiten zur Rhonekorrektur und sodann beim Bau der Strecke Siders-Brig der „Ligne d'Italie“ Beschäftigung fand. Das immerhin nur beschränkte Arbeitsfeld, das ihm die engere Heimat bieten konnte, genügte aber seinem Streben nicht, und wir finden ihn weiterhin zunächst bei Bellegarde in Frankreich und dann in Barcelona in Spanien, wo er Wasserbauten und namentlich schwierige Bergbahnen, darunter den Bau der Linie des Mont Seraz, auszuführen hatte. Die hervorragende Befähigung zur Leitung solcher Arbeiten, die Stockalper dabei an den Tag legte, veranlassten den Bauunternehmer des Gotthardtunnels, Louis Favre, sich seiner Mitarbeiterschaft zu versichern und ihm die Führung der Arbeiten auf der Nordseite des Tunnels anzuvertrauen. Nach Favre's plötzlich erfolgtem Tode übernahm er die Vollendung der ganzen Arbeit, bei der, wie bekannt, nicht unerhebliche Schwierigkeiten zu überwinden gewesen sind. In der Folge finden wir ihn vielfach mit Projekten und Expertisen in Anspruch genommen. Nach dem durch ihn ausgeführten Bau der Linie Visp-Zermatt nahm ihn vor allem das Studium der Durchtunnelung des Simplons in Anspruch und später die Frage der Verbindung des Berner Oberlandes mit dem Wallis, in der er mit Nachdruck für die Wildstrubellinie eintrat, die schliesslich dem Lötschberg weichen musste.

Nach Verstaatlichung der schweizerischen Eisenbahnen berief der Bundesrat Stockalper in den Kreiseisenbahnrat I. Ferner nahm er einen Sitz auch im Verwaltungsrat der S. B. B. ein, deren ständiger Kommission er längere Zeit angehört hat. Als durch die Wahl von Architekt L. Perrier in den Bundesrat ein Sitz im Schwei-

zerischen Schulrate frei wurde, wählte der Bundesrat am 17. April 1912 Ingenieur Stockalper in diese Behörde, in der er bis Ende 1917 tätig gewesen ist. An den Bestrebungen seiner Fachgenossen hat der immer hilfsbereite, selbstlose Mann stets regen Anteil genommen; so gehörte er u. a. dem Redaktionskomitee des „Bulletin Technique de la Suisse romande“ an.

Konkurrenzen.

Erweiterung der kantonalen Krankenanstalt in Aarau (Band LXXII, Seite 237; Band LXXIII, Seite 188 und 224). Die Tätigkeit des Preisgerichtes hat einen unerwarteten Unterbruch erfahren, sodass die Feststellung des Ergebnisses und damit auch die Ausstellung der Entwürfe um acht Tage verschoben werden musste (19. Mai bis 2. Juni). Diese Mitteilung ist uns leider zu spät zugekommen, um noch in letzter Nummer unsern Lesern bekannt gegeben zu werden.

Dekorativer Schmuck für den Museum-Neubau in St. Gallen (Band LXXIII, Seite 211). Der Termin für die Eingabe der Wettbewerbs-Entwürfe ist vom 30. Juni auf den 31. August 1919 verlängert worden.

Literatur.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.
Zu beziehen durch *Rascher & Cie.*, Rathausquai 20, Zürich.

Tabellen für Eisenbetonkonstruktionen. Von Dipl.-Ing. *Georg Kaufmann*. Band II: Platten und Plattenbalken. Zusammen- gestellt im Rahmen der neuesten Eisenbetonbestimmungen 1916. Dritte vollkommen neubearbeitete Auflage. Mit 12 Textabbildungen. Berlin 1919. Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. M. 7,50.

Statik für Baugewerkschulen und Baugewerkmeister. Von *Karl Zilllich*, Königl. Baurat. Teil III: Grössere Konstruktionen. Mit 185 Abbildungen im Text. Sechste und siebente neubearbeitete Auflage. Berlin 1919. Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis steif geh. M. 4,50.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.
Dianastrasse 5, Zürich 2.

Vereinsnachrichten.

Gesellschaft ehemaliger Studierender
der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.

Eingabe an den Bundesrat
betr. Arbeitsbeschaffung für das Baugewerbe.

Anlässlich der Delegierten-Versammlung des S. I. A. vom 10. Mai d. J. in Bern hat der Vorsteher des Schweiz. Amtes für Arbeitslosenfürsorge, Obering. F. Rothpletz, über seine Anträge an den Bundesrat betr. Arbeitsbeschaffung durch Belegung der privaten und öffentlichen Bautätigkeit berichtet. Darnach sollen Bund und Kantone je 30 Mill. Fr. bewilligen, zur Erleichterung und Ermöglichung der Finanzierung von Bauten, insbesondere des Wohnungsbaues. Nach den sehr gründlich durchgeführten Untersuchungen des genannten Amtes könnte auf diese Weise eine Bautätigkeit von mindestens 150 Mill. Fr. (gleich einem mittlern Jahresumsatz unseres Baugewerbes in früheren Jahren) bewirkt werden.

In Anbetracht der ausserordentlichen Bedeutung dieser Angelegenheit beschloss die von 14 Sektionen besetzte Delegierten-Versammlung des S. I. A. *einstimmig*, die sehr verdienstlichen Bemühungen von Obering. F. Rothpletz durch eine Eingabe an den Bundesrat zu unterstützen, worüber das Protokoll wohl näheres berichten wird.

Der Ausschuss der G. e. P. seinerseits hat sich ebenso einstimmig im gleichen Sinne um die rascheste Verwirklichung der Anträge Rothpletz bemüht durch folgende Eingabe:

Herr Bundesrat Dr. E. Schulthess,
Vorsteher des Schweiz. Volkswirtschaft-Departements
Bern.

Hochgeehrter Herr Bundesrat!

Vor kurzem hat unsere Gesellschaft durch die Errichtung der „Stiftung zur Förderung der schweiz. Volkswirtschaft durch wissenschaftliche Forschung an der E. T. H.“ gesucht, an dem ihr nächstliegenden Orte und nach ihren Kräften zum Wohle unseres Volkganzen beizutragen. Heute gelangen wir an Sie, hochgeehrter Herr Bundesrat, zuhanden Ihrer Gesamtbehörde, mit dem *dringenden*